

Projekt „Herausforderung Katze“

für

Tiergestützte Aktivität & Pädagogik

in

Zusammenarbeit

zwischen

Kinder- und Jugendwohnhaus Freital
Burgker Straße 106, 01705 Freital

&

Tierheim Freital
Kohlenstraße 42, 01705 Freital

&

Beate Berghof
Fachkraft für Tiergestützte Therapie und Förderung
Geprüfte Tierheilpraktikerin
Heilpraktikerin für Psychotherapie (i.A.)
Am Wachwitzer Höhenpark 10, 01326 Dresden

als

Projektleiterin

Tiergestützte Interventionen

Tiergestützte Interventionen ist der Oberbegriff für Tiergestützte Therapie (TGT) und Tiergestützte Pädagogik (TGP). Hierbei handelt es sich um Angebote, die von einer entsprechend qualifizierten und ausgebildeten Fachperson mit einem oder mehreren geeigneten Tieren durchgeführt werden. Diese Angebote sind zielgerichtet und werden dokumentiert. TGT / TGP kann auch in einen bestehenden Therapieverlauf unterstützend eingebunden werden.

Tiergestützte Interventionen anzubieten, bedeutet Verantwortung. Verantwortung gegenüber den Klienten, Institutionen und dem Tier. Von der eigenen Erfahrung und dem nötigen Fachwissen hängt das Gelingen eines Einsatzes oder Seminars ab. Dazu gehört auch ein großes Maß an Wertschätzung und sozialer Kompetenz, denn in erster Linie ist der Mensch der Ansprechpartner.

Wirkung der Tiere

- Tiere als Identifikationssymbol, als Tröster, als unbestechlicher und konsequenter Erzieher
- Tiere fördern das Verantwortungsgefühl, die Einfühlungskraft und das Mitgefühl (Empathie) bei Kindern
- Tiere sorgen für Entspannung, fördern die Gesundheit, erlauben Sinnlichkeit
- Tiere wirken als "sozialer Katalysator"

In sozialen, pädagogischen und therapeutischen Bereichen hat deshalb die tiergestützte Arbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Tiere können Fachpersonen den Zugang zu schwer erreichbaren Menschen erleichtern.

Projekt „Herausforderung Katze“

1. Sinn

- Tiere spielen im Leben des Menschen eine wichtige Rolle. Sie leben heute als Familienmitglieder und Lebensbegleiter um ihrer selbst willen bei uns.
- Viele Menschen haben zu ihrem Tier eine tiefe, innige Beziehung.
- Die Beziehung des Menschen zum Tier ist eine Anregung seiner eigenen Entwicklung
- Mit lebenden Tieren haben viele Kinder heute nur sehr wenig Kontakt.
- Es ist von großer Bedeutung in unserer übertechnisierten Zeit den Kindern Wissen über die Natur und die Tiere zu vermitteln.
- Wir müssen sie für den Tierschutz und den Schutz unserer Mitwelt sensibilisieren.
- Tiere gehören zu unserem Leben dazu, sind Teil der Natur, so wie wir selbst.

Ein Kontakt mit Tieren erleichtert uns Menschen die Identitätsfindung, lässt unsere Unternehmungslust wachsen.

Tiere hören uns zu, bewerten nicht, erwarten nichts, außer etwas zu essen und viel Zuneigung.

Sie möchten in ihrer Individualität gesehen und geachtet werden und zeigen uns Menschen auch unsere Bedürfnisse.

Lehrer, Begleiter und Erzieher sind nicht nur die Erwachsenen für unser Kinder und Jugendliche, sondern auch unsere Tiere, die direkt mit uns zusammenleben und engere Kontakte und Beziehungen eingehen.

2. Inhalt

Die Felinalpädagogik / Felinalaktivität bietet eine bemerkenswerte Gelegenheit wieder Achtung, Respekt und Empathie sich selbst und allen Lebewesen angedeihen zu lassen.

Die Bewohner können sehr viel über mögliche Eigenschaften und Charaktere im Umgang mit den Katzen erfahren.

Die Vielfalt an Reaktionen, die eine Katze bietet, ist enorm und schenkt Freude, Mitgefühl und fordert zur Aufmerksamkeit und Hingabe auf.

Allein die Anwesenheit einer Katze wirkt beruhigend und entspannend, nach einem stressigen Tag wirkt ein lautes Schnurren wie Balsam für unsere Seele.

Es dient der ständigen Begleitung des Alltagslebens der Schüler.

Die Katzen leben im Tierheim.

Die Kontaktaufnahme mit den Katzen geschieht immer im Beisein des verantwortlichen Erwachsenen.

Die Fachkraft für TGT und Förderung unterliegt mit der tiergestützten Aktivität zwischen Katze und Schülern den Regeln und Umgangsrichtlinien für Katzen des Tierheims in Freital.

Die tiergestützte Intervention wird innerhalb der Rahmenbedingungen und orientierend an den Zielen, beides verankert im Konzept des Kinder- und Jugendwohnhauses, durchgeführt und fortwährend der Persönlichkeiten der Zielgruppe angepasst

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahre, junge Mütter mit ihren Kindern

Persönlichkeiten:

- mit starken Identitätsdefiziten
- schwierigem Sozial- und Leistungsverhalten
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen
- mit einer niedrigen Frustrationsgrenze
- Integrationsproblemen
- wenig Motivation und / oder kaum vorhandene Konfliktstrategien
- Bindungsängsten

Wahl der Tierart Katze

Das flauschige Fell, das wohlige tiefe Schnurren und die vielsagenden Augen machen sie zu einem beliebten Partner.

Eine Katze zeigt uns das Wohlfühlleben. Sie genießt ihr Dasein in vollen Zügen. Ob sie sich genüsslich in der Sonne räkelt, oder vergnügt mit einem Ball spielt, man sieht einer Katze ihren Lebensgenuss an.

Diese Katzenlebensmentalität überträgt sich oft auch auf ihren Besitzer.

Kein noch so gestresster Mensch kann einer liebevoll schnurrenden, entspannten, glücklichen, Zuneigung suchenden und genießenden Katze widerstehen.

Das Streicheln und der Anblick der Katze beruhigt immens. Eine innere und äußere Ruhe tritt ein.

Katzen sind grazil, leise, unkompliziert, einfühlsam, unabhängig und doch gesellschaftsliebend – man könnte auch sagen, dass wir die Katze gerne als Spiegel unserer eigenen Seele sehen würden.

Wer wünscht sich heutzutage nicht einen unabhängigen Charakter, gepaart mit einer starken Ausstrahlung und Persönlichkeit?

3 Durchführung der tiergestützten Aktivität & Pädagogik

Ort:

- Tierheim Freital
- Katzenhaus

Zeitraumen:

- nach Beendigung des Schultages
- 1 x monatlich
- 1-1,5 h intensive tiergestützte Aktivität & Pädagogik
- während der Ferienzeit und am Wochenende, nach Absprache und unter Beachtung der Planung der Einrichtung

Theoretischer Teil:

- Zusammentragen des Wissens über ein Katzenleben bzgl. Haltung, Ernährung, Soziaerverhalten und Vermehrung
- Beobachtung der Mimik, Körperhaltung und Körperreaktionen der Katze mit Zuordnung der Befindlichkeiten wie Angst, Aggression, Anspannung, Traurigkeit, Spiellust, Müdigkeit etc.
- Erklärung wichtiger Regeln zum achtsamen Umgang, zur Gesunderhaltung und Vermittlung von möglichen Maßnahmen bei Krankheit
- Bearbeitung der Themen Trennung und Tod
- Besprechung der Aufgaben und der Notwendigkeit der Arbeit eines Tierheimes für die Tierart Katze

Praktischer Teil:

- Entspannungsmomente im ruhigen Beobachten mit eventueller Dokumentation
- Erfahrung der Stille
- Zeichnen, Fotografieren der Katzen
- Körperkontakt herstellen, streicheln
- Spielen: Ball, Faden, Papier, Kugeln o.ä.
- Geduld üben und warten bis eine Katze von allein kommt

- eigene Gefühle und Emotionen spüren und benennen
- Schilderung des Aussehens der Katze, ihre Farben, Größe, Augen
- Beschreibung der unterschiedlichen Persönlichkeiten der Katzen und im Vergleich die Wahrnehmung des Kindes von sich selbst
- Interpretation des momentanen Verhaltens der Katze, Benennung möglicher Gründe für sein Verhalten
- Herausarbeitung der Unterschiede von Katzen zu andern Tierarten

Die Katzen wirken als natürliches Anti-Stress-Mittel, vor allem, wenn sie Zuneigung zu bestimmten Bewohnern entwickeln, sich auf den Schoß kuscheln, intensiv einfordern, gestreichelt zu werden und dabei genussvoll schnurren.

In der Einrichtung finden, entsprechend der im Konzept formulierten gesetzlichen Grundlagen, regelmäßig Neuaufnahmen und Entlassungen statt.
Der Theoretische Teil wird mit dem Praktischen Teil kombiniert ausgeführt.

4. Zielformulierung

Im Allgemeinen:

- Förderung der Feinmotorik und Sensibilität
- Katzen vertreiben Langeweile und Einsamkeit
- taktile, auditive und visuelle Stimulation
- Förderung von Orientierung und Aufmerksamkeit
- Gedächtnisförderung
- Wahrnehmungssteigerung
- höhere Motivation, Instruktionen zu folgen
- Beschäftigung und Ablenkung
- Verbesserung von Interaktion und Kommunikation; nonverbaler Kommunikation; Blickkontakt, Mimik und Gestik
- Reaktion auf die Ausstrahlung der Katze (Kindchenschema, Augen, kuscheliges Fell)
- Verbesserung von Verbindlichkeit
- Förderung sozialer Kontakte, Blickkontakte, Lächeln
- Katze als Kommunikationsanlass und -inhalt
- Wertschätzung und Kameradschaft gegenüber Anderen

Im Speziellen:

- bereitwilligeres und widerstandsloseres Einlassen auf den Schulalltag mit all seinen Verpflichtungen
- Steigerung des Sozialverhaltens im Klassenverband
- Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und des Durchhaltevermögens bei schulischen und alltäglichen Aufgaben
- Wissensaneignung über die Tierart Katze und Weckung dadurch von Interesse an Tierschutz und Tieren allgemein
- Förderung der Achtung vor den Mitmenschen und der Wertschätzung des eigenen Leben
- intensivere Auseinandersetzung mit Trennung und Tod und deren Verarbeitung
- Förderung von Ausgeglichenheit, Konfliktfähigkeit und Lernbereitschaft zur besseren Lebensbewältigung
- Stabilisierung der sozialen Kontakte in der Gruppe im Wohnhaus und im Elternhaus
- Steigerung der Lebensfreude und somit auch die bessere Bewältigung des Alltags

Im Einzelfall werden die Ziele entsprechend den Bedürfnissen und den Erfordernissen der Bewohner festgelegt.